



Lehrbrief 13

Franziskanische Sendung und die Verkündigung des Wortes

Aus den Quellen:

Bruder Ägidius predigt

A. Einleitung

Verkündigung: Zeugnis des Lebens

Das Zweite Vatikanische Konzil definiert die Kirche als "Volk Gottes". Als Getaufte und Gefirmte haben alle den Geist empfangen (vgl. Röm 8,9; 1 Kor 3,16.19). So sind alle zur Verkündigung und zum Zeugnis für das Reich Gottes befähigt.

Heute trifft Verkündigung in vielen Teilen der Welt nicht mehr auf eine christliche Atmosphäre. Es gibt auch keine geschlossene christliche Kultur mehr, die die ganze Gesellschaft prägt. Wir müssen vielmehr als 'anawim', als die kleine, arme Schar das Evangelium verkünden, als kleine Gruppe von Brüdern und Schwestern, die sich um den Tisch des Herrn versammeln. Wir sind als Kirche oft eine Minderheit. Im Evangelium gibt es zahlreiche Bilder, die diese Realität zum Ausdruck bringen und uns Mut machen können: vom Sauerteig ist die Rede, von Salz und Licht, und von vielen andern Bildern für eine kleine, aber kraftvolle und dynamische Gemeinschaft, die auf die Welt einwirkt.

Angesichts dieser Situation kann sich die Franziskanische Familie, die dem "Poverello", dem kleinen Armen, und Klara, der "Armen Schwester", verpflichtet ist, fragen, ob sie nicht gerade jetzt eine neue Chance hat, das Evangelium zu verkünden. Das Wort der Verkündigung muß allerdings vom Zeugnis des Lebens getragen sein.

B. Übersicht

Träger der Verkündigung

Die modernen Dokumente des Ordens und der Kirche betonen immer wieder die Bedeutung der Gemeinschaft für die Verkündigung: Der Ort und auch der Träger der Verkündigung ist die Gemeinschaft. Diese Aussage bekommt von der franziskanischen Geschichte her eine besondere Bedeutung, denn sie weist auf den Wesenszusammenhang zwischen Predigt und Lebensstil hin.

Es gibt einen spezifisch franziskanischen Unterschied zwischen Predigt und Bußruf. Während Predigt die kirchenamtliche Verkündigung meint, die in erster Linie dem Bischof zukommt, der jedoch diese Aufgabe delegieren kann, so ist der Aufruf zur Buße ganz eng mit dem eigenen Lebensstil verbunden.

Ebenso franziskanisch ist die Verbindung von Kontemplation und Predigt. Darum wird die Erneuerung der Verkündigung von der Stärkung des kontemplativen Elementes in den Gemeinschaften eingeleitet werden müssen. Kontemplation ist jedoch nicht als Flucht vor der Wirklichkeit zu verstehen. Sie will die gelebte und erlebte Situation selbst zum Gegenstand der Kontemplation machen.

Vor allem geht es darum, die eigene Christuserfahrung zu vermitteln und das Wort des Herrn zu verkünden. Das soll aber auf neue Weise geschehen und mit viel Kreativität, die die eigene Geschichte und die Geschichte anderer als Ort der Gegenwart Gottes versteht.

C. Information

1. Die Gemeinschaft als Träger der Verkündigung
2. Predigt als Lebensstil
3. Der kontemplative Hintergrund der Verkündigung
4. Predigen aus erlebter Situation
5. Das Wort des Herrn verkünden
6. Aus der eigenen Geschichte predigen
7. Aus der Geschichte anderer predigen

D. Übungen

E. Anwendungen

F. Verzeichnisse